



Daniela Langridge (re.). Nach Abschluss der Tourismusschule und einigen Jahren in England entschied sich die Vorarlbergerin für den Wechsel ins Bankwesen. Die Leiterin der Filiale Götzis ist Mutter von drei Kindern (2x 8 und 5 Jahre alt).

Grit Delavier. Die Berlinerin ist seit mehr als 20 Jahren in der Welt der Banken zu Hause. Vor 13 Jahren kam sie mit ihrer Familie nach Vorarlberg. Die Leiterin der Filiale Bregenz hat zwei Kinder (14 und 16 Jahre alt).

Es braucht Mut und Teamwork

Sie sind erfolgreich im Beruf, top ausgebildet und engagierte Mütter. Die Volksbank-Filialleiterinnen Grit Delavier und Daniela Langridge im Gespräch.

Ihr seid beide voll berufstätig. Wie kam es zu der Entscheidung?

Daniela: Ich wurde 2013 Mama von Zwillingen. Schon damals teilte ich mir die Karenz mit meinem Ehemann. Als ich 2016 dann unser

drittes Kind bekommen habe, war schnell klar, dass er weiter zu Hause bleiben wird. Die Hintergründe sind ganz Praktische: Mein Mann arbeitet als Koch. Und die Arbeitszeiten in der Gastronomie sind wenig familienfreundlich. So hat sich das für uns so angeboten.

Grit: Für mich als Berlinerin war das schon immer normal. Ich bin so aufgewachsen, dass sowohl Mama als auch Papa morgens zur Arbeit gehen. Und ich denke, so wie man es kennenlernt, übernimmt man es dann auch für sich selbst.

Was schätzt ihr an eurer Arbeit?

Daniela: Das Teamwork und die Beziehungen, die wir zu unseren Kund*innen aufbauen können. Schließlich begleiten wir sie im Idealfall von der Geburt bis zum Haus-

bau und darüber hinaus. Wir unterstützen sie in guten wie in weniger guten Zeiten und versuchen stets, Lösungen zu finden.

Grit: Toll ist natürlich auch der interessante Wirtschaftsraum. Es gibt große Unternehmen mit enormem Potenzial, wir haben Kund*innen aus Vorarlberg, aus der Schweiz und Deutschland. Der Finanzsektor entwickelt sich immer weiter. Bei dieser Entwicklung dabei zu sein und sie mitzugestalten, macht schon einen großen Reiz aus.

Daniela, du bist nach der Karenz relativ schnell in den Beruf zurück. Wie war der Wiedereinstieg?

Daniela: Problemlos. Die Personalabteilung der Volksbank war wirklich

dahinter, dass ich einen guten Wiedereinstieg habe und auch in einen Bereich komme, der mir gefällt. Es war top organisiert. Ich wusste schon im März, wo ich im August wieder anfangen zu arbeiten.

Ist es immer einfach, Beruf und Familie unter den berühmten einen Hut zu bringen?

Daniela: Ganz klar, wenn ich die Unterstützung meines Mannes nicht hätte, könnte ich das so nicht machen. Wir wohnen sehr ländlich,

„Wenn Kunden in unsere Filialen kommen, sollen sie ein Wow-Erlebnis haben und sich willkommen fühlen.“

Daniela Langridge und Grit Delavier, Volksbank-Filialleiterinnen



da ist vor allem die Kinderbetreuung noch ein Problem. Also da wäre schon noch Luft nach oben.

Grit: Und dabei ist genau die Kinderbetreuung das Wichtigste. Wenn ich weiß, meine Kinder haben eine gute Betreuung und einen geregelten Tagesablauf, dann habe ich als Mutter die Voraussetzung und die Ruhe, mich auch komplett auf meine Arbeit zu konzentrieren. Darum habe ich darauf immer großen Wert gelegt. Darüber hinaus braucht es aber natürlich auch den familiären Rückhalt. Mein Mann und ich haben uns immer als Team gesehen. Und Teamwork in der Familie ist das Gleiche wie in der Arbeit: ohne funktioniert es nicht.

Daniela: Und natürlich geht es auch um den Arbeitgeber, der er-

kennt, was er an gut ausgebildeten Frauen hat. Wir können beispielsweise sehr flexibel arbeiten und Homeoffice nutzen.

Welchen Tipp gebt ihr Frauen, die auch gerne wieder zurück in den Beruf gehen würden?

Beide: Mut haben, sich trauen und sich selbst treu bleiben. Und vor allem: kein schlechtes Gewissen haben, das ist sehr wichtig. Einfach machen!

VOLKSBANK
VORARLBERG

Volksbank Vorarlberg
A-6830 Rankweil, Ringstraße 27
www.volksbank-vorarlberg.at

Mein Geld macht schlau.

Wir geben 8 auf Ihr Geld. Und auf die Welt.



VOLKSBANK
VORARLBERG

(8) achtsam
Für Sie.
Für Vorarlberg.
Für alle.

